

Stewardship-Bericht 2025

Engagement und Stimmrechte

Mit dem vorliegenden Bericht schafft die TKB Transparenz über ihre Stewardship-Aktivitäten im Jahr 2025. Als verantwortungsvolle Investorin tritt sie einerseits in den Dialog mit ausgewählten Unternehmen – hierfür hat sich der englische Begriff «Engagement» etabliert. Andererseits übt sie ihre Stimmrechte verantwortungsvoll aus. Mit diesen beiden Instrumenten – Engagement und Stimmrechtsausübung – nimmt die Bank Einfluss auf die Nachhaltigkeitsleistung der Unternehmen, in die sie investiert ist, und motiviert sie zu positiven Veränderungen, damit für die Gesellschaft langfristig Mehrwert entsteht. Die Stewardship-Aktivitäten der Bank beziehen sich auf ihren Aktienfonds «TKB Aktien Schweiz (CHF)», die hauseigenen Strategiefonds «Basis» und die Privatmandate innerhalb der TKB-Vermögensverwaltungslösungen sowie die bankeigenen Finanzanlagen.

Tabelle 1: Stewardship bei der Thurgauer Kantonalbank

	Direkter Dialog (Engagement)	Indirekter Dialog (Engagement)	Stimmrechts- ausübung
Aktienfonds «TKB Aktien Schweiz (CHF)»		X	X
TKB-Vermögensverwaltung: Strategiefonds «Basis» und Privatmandate	X		
Bankeigene Finanzanlagen		X	

Quelle: eigene Darstellung

1 Dialog mit Unternehmen (Engagement)

1.1 Direkter Dialog

Bei den Vermögensverwaltungslösungen (Strategiefonds «Basis» und Privatmandate) tritt die TKB aktiv in einen direkten Dialog mit den Drittfondsgesellschaften. Ihr Ziel ist es, die Stewardship-Ansätze der Drittfondsgesellschaften zu verstehen, deren Aktivitäten zu bewerten und potenzielle Verbesserungen anzuregen. Dafür hat sie einen Fragebogen mit dem Titel «Stewardship/Engagement» entwickelt. Dieser erlaubt der Bank eine Bewertung der Stewardship-Aktivitäten der Drittfondsgesellschaften sowohl im Vergleich mit Mitbewerbern als auch im Zeitvergleich. Die Ergebnisse der Befragung fliessen direkt in den Auswahlprozess der einzelnen Anlageinstrumente ein.

Die TKB führt den Dialog mit den Drittfondsgesellschaften direkt. Falls trotz intensiver Gespräche kein zielführender Austausch zustande kommt und kein klarer Plan zur Verbesserung erkennbar ist, stehen der Bank verschiedene Eskalationsstufen zur Verfügung. Dabei werden die unterschiedlichen Anlagekategorien berücksichtigt: Während bei Aktienpositionen grösserer Handlungsspielraum besteht, sind die Einflussmöglichkeiten bei Obligationen-, Geldmarkt- und Edelmetallfonds sowie bei alternativen Anlagen begrenzt. Stuft die TKB die Stewardship-Aktivitäten eines Fondsanbieters als ungenügend ein, verkauft sie die Gesamtposition innerhalb dreier Monate.

2025 hat die TKB sämtliche Drittfondsgesellschaften – über 30 – zur Teilnahme an der Befragung eingeladen; alle haben teilgenommen.

1.2 Indirekter Dialog

Die TKB ist seit 2024 Mitglied der Responsible Shareholder Group (RSG), dem Engagement-Verbund von Inrate. Inrate ist ein Schweizer Anbieter, der darauf spezialisiert ist, sowohl Unternehmen bezüglich Nachhaltigkeit zu bewerten als auch den aktiven Unternehmensdialog («Engagement») zu führen. Der RSG gehören langfristig orientierte institutionelle Investoren und Banken aus der Schweiz mit ähnlichen Interessen an. Ihre gemeinsame Absicht ist es, die Nachhaltigkeitsleistung der Unternehmen, in welche sie investiert sind – die sogenannten Zielunternehmen –, positiv zu beeinflussen. So sollen nachhaltige Geschäftspraktiken und die langfristige Wertsteigerung gefördert werden. Durch ihren Zusammenschluss erhöhen die RSG-Mitglieder die Effizienz und die Wirksamkeit ihres Engagements. Jedes Mitglied hat ein Antrags-, ein Debattier- und ein

Stimmrecht – so auch die TKB. Die RSG bestimmt die Zielunternehmen und die Themen; Inrate tritt sodann im Namen der RSG in den direkten Dialog mit der Führung der Unternehmen.

1.2.1 Themen

Die RSG legt zunächst die Themen fest, welche mit den Unternehmen schwerpunktmässig angesprochen werden. Das Gremium wählt die Themen so, dass marktweite und systemische Risiken abgedeckt sind, was zu einem stabilen und nachhaltigen Finanzsystem beiträgt. Die Risikoeinschätzung folgt dem Prinzip der Doppelten Materialität: Die RSG berücksichtigt einerseits Entwicklungen in der Umwelt und in der Gesellschaft, welche sich auf den Unternehmenswert auswirken können (Outside-In-Perspektive). Andererseits berücksichtigt die RSG die Auswirkungen unternehmerischen Handelns auf die Umwelt und die Gesellschaft (Inside-Out-Perspektive). Dieser ganzheitliche Ansatz stellt eine langfristige Betrachtungsweise sicher. Als Mitglied der RSG kann die TKB Themen vorschlagen. Die endgültige Auswahl nimmt die RSG im Rahmen einer jährlich stattfindenden Tagung vor.

Im Jahr 2025 adressierte die RSG acht thematische Schwerpunkte. Diese bestanden bereits 2024 und werden 2026 weiterverfolgt – in der Überzeugung, dass ein langfristiges Festhalten an den gewählten Themen die Erfolgchancen erhöht. Denn die Wahrscheinlichkeit, bei den Entscheidungsträgern nachhaltige Veränderungen zu bewirken, dürfte mit zunehmender Zeit steigen.

Tabelle 2: Themenschwerpunkte für den Dialog mit den Zielunternehmen

Umwelt (E)	Soziales (S)	Gesellschaft (G)
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	Menschenrechte (Due-Diligence-Prüfung)	Kompetenzen im Verwaltungsrat
Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen	Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz	ESG-Kriterien im Vergütungssystem
Biodiversität		Corporate-Governance-Bewertung

Quelle: Engagement Report 2025 (Inrate)

1.2.2 Unternehmen

Der Fokus der Engagement-Aktivitäten der RSG liegt auf Unternehmen, die Teil des Swiss Performance Index (SPI) sind. Was die Intensität des Dialogs anbelangt, unterscheidet Inrate zwei Stufen: Im Rahmen von «Light Engagements» werden alle SPI-Unternehmen jährlich hinsichtlich ihrer Corporate Governance bewertet. Der Austausch findet meist via E-Mail statt, kann jedoch auch vereinzelt in Form von Video-Calls oder physischen Meetings geschehen. Darüber hinaus bestimmt die RSG jährlich Unternehmen, mit denen ein vertiefter Dialog geführt werden soll – sogenannte «Full Engagements». Dafür ausgewählt werden Unternehmen mit Verbesserungspotential (gemessen an einem «ESG Impact Rating» durch Inrate von tiefer als B auf einer Skala von A+ bis D-), Unternehmen mit Relevanz und Wirkungspotential (beispielsweise gemessen am Umsatz) und Unternehmen, welche die RSG-Mitglieder aus anderen Gründen bevorzugt zum Dialog einladen wollen. Mit den Vertretern der ausgewählten Unternehmen findet alle drei Jahre entweder ein persönliches Treffen vor Ort oder ein Austausch per Videokonferenz statt. Dazwischen führt Inrate «Light Engagements» durch.

Tabelle 3: Unternehmen mit «Full Engagement», in welche die TKB per 31. Dezember 2025 investiert war

	Aktienfonds «TKB Aktien Schweiz (CHF)»	Bankeigene Finanzanlagen
Bachem	X	
Geberit	X	
Holcim	X	
Novartis	X	X
SGS	X	
Siegfried	X	
Sika	X	
Swisscom	X	

Quelle: eigene Darstellung

1.2.3 Vorgehen

Den Dialog mit den Unternehmen beginnt Inrate in der Regel mit einer schriftlichen Kontaktaufnahme, gefolgt von virtuellen oder physischen Treffen und weiterer Korrespondenz. Für jedes Thema und jedes Unternehmen legt die RSG im Vorfeld konkrete Ziele und Meilensteine fest. Die Analytinnen und Analysten von Inrate beurteilen die Zielerreichung systematisch anhand spezifischer Messgrössen (KPI), um die Wirkung der Engagements sichtbar zu machen. Alle Interaktionen mit den Unternehmen sowie die erzielten Ergebnisse dokumentiert Inrate auf seiner Online-Plattform. Darüber hinaus veröffentlicht Inrate jährlich einen umfassenden Bericht, der die Engagement-Aktivitäten im Namen der RSG ausführlich dokumentiert und Themenschwerpunkte (vgl. Abschnitt 1.2.1) sowie Unternehmen (vgl. Abschnitt 1.2.2) beispielhaft beleuchtet. Mit diesen Mitteln schafft Inrate Transparenz gegenüber den Mitgliedern der RSG.

Zur Bewertung des Fortschritts eines Unternehmens nutzt Inrate ein abgestuftes System:

- Hat das Unternehmen die von Inrate gesetzten Ziele pro Thema erreicht, schliesst Inrate das Engagement ab. Andernfalls führt Inrate den Dialog im Namen der RSG weiter.
- Falls das Unternehmen keine Reaktion auf die Einladung zum Dialog zeigt, nimmt Inrate mit dem Unternehmen mindestens zwei Mal erneut Kontakt auf. Dies entweder per Mail oder Telefon.

Im Jahr 2025 hat Inrate eine Eskalationsstrategie entwickelt, die ab 2026 angewendet wird. Mit einem sechsstufigen Massnahmenplan reagiert Inrate im Namen der RSG systematisch auf unzureichende oder nicht erreichte Engagementziele mit der Absicht, bei den Unternehmen nachhaltige Fortschritte anzustossen und langfristigen Wert zu sichern. Der Massnahmenplan beginnt mit der Intensivierung des Dialogs und endet mit der Desinvestition, also dem Ausschluss eines Unternehmens aus dem Portfolio. Dazwischen arbeitet Inrate unter anderem mit Proxy-Voting-Empfehlungen und öffentlichen Stellungnahmen gegenüber dem Verwaltungsrat des betreffenden Unternehmens. In diesem Eskalationsprozess übernimmt die TKB die Rolle eines «Engagement Essential»: Sie unterstützt die Eskalationsstrategie von Inrate, beteiligt sich aber nicht an etwaigen Eskalationsmassnahmen. Denn eine Beteiligung der TKB an Eskalationsmassnahmen würde eine Kooperation mit Inrate im Bereich der Stimmrechtsausübung erfordern. Diesbezüglich arbeitet die Bank jedoch bereits mit Swisscanto zusammen (vgl. Abschnitt 2 unten).

1.2.4 Wirkung

Die Unternehmen, welche 2025 adressiert wurden, zeigten eine hohe Bereitschaft zum Dialog. Bei den «Light Engagements» betrug die Teilnahmequote 52 Prozent, bei den «Full Engagements» 94 Prozent. Insgesamt trat Inrate im Auftrag der RSG mit 100 Unternehmen in Kontakt, wobei 498 Themen behandelt wurden. Rund drei

Viertel davon betrafen die Unternehmensführung (Corporate Governance). Der Grund dafür liegt in den zahlreichen Corporate-Governance-Bewertungen, welche Inrate im Rahmen von «Light Engagements» mit allen SPI-Unternehmen durchführt.

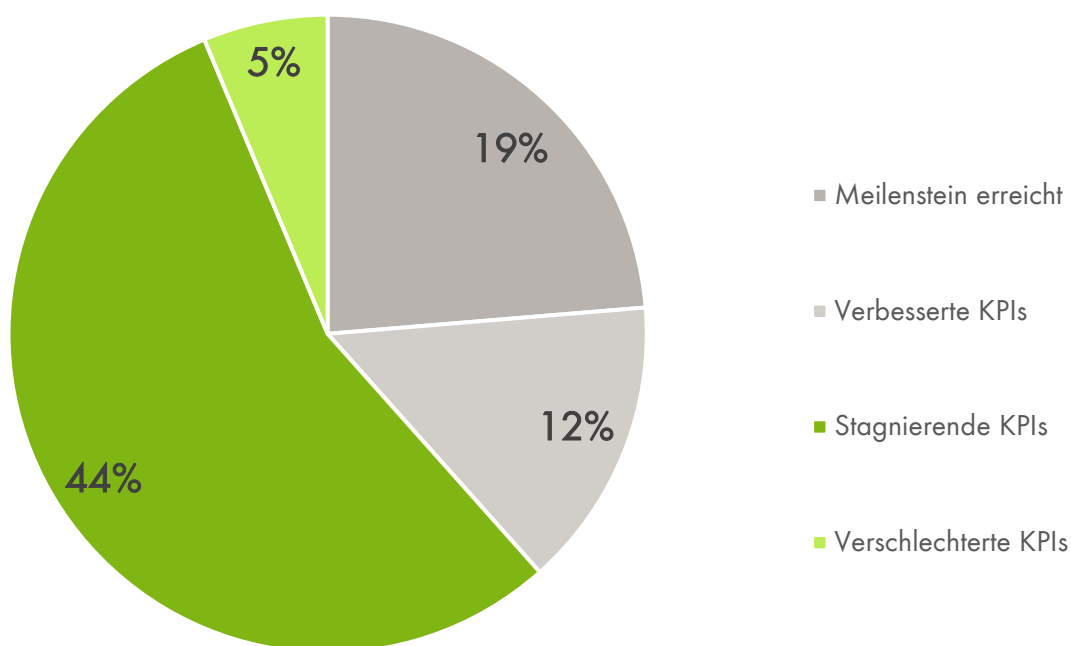
Grafik 1: Thematische Zuordnung der Dialoge



Quelle: Engagement Report 2025 (Inrate)

Die Wirksamkeit der Engagements war beachtlich. Bei fast einem Drittel (30 Prozent) der themenbezogenen Schlüsselkennzahlen (KPI) stellte Inrate eine Verbesserung fest; bei 19 Prozent sogar die Erreichung des letzten Meilensteins. Bei 44 Prozent der KPI blieb die Zielerreichung unverändert. Bei 5 Prozent verzeichnete Inrate eine Verschlechterung, die in den meisten Fällen auf verschärfte Anforderungen seitens Inrate zurückzuführen war. Insgesamt überprüfte Inrate den Fortschritt bei 482 KPI. Bei 102 KPI war der letzte Meilenstein bereits vor 2025 erreicht.

Grafik 2: Die Wirksamkeit der Engagements im Überblick



Quelle: Jahrestagung 2025 der Responsible Shareholder Group (Inrate)

2 Stimmrechtsausübung

Bei den Unternehmen, deren Aktien im Fonds «TKB Aktien Schweiz (CHF)» enthalten sind, hat die TKB ihre Stimmrechte 2025 zum zweiten Mal wahrgenommen. Die Ausübung der Stimmrechte übertrug die Bank der Swisscanto Fondsleitung AG. Diese orientiert sich an Abstimmungsrichtlinien¹, die auf schweizerischen und internationalen Corporate-Governance-Regeln sowie auf den Prinzipien für verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen (PRI) beruhen. Die Swisscanto Fondsleitung AG erhält Stimmrechtsempfehlungen von «Institutional Shareholder Services» (ISS), dem führenden Anbieter von Stimmrechts- und Governance-Dienstleistungen. Das Abstimmungsverhalten der Swisscanto Fondsleitung AG für den Fonds «TKB Aktien Schweiz (CHF)» kann online im Detail eingesehen werden.²

Tabelle 4: Abstimmungen für den Fonds «TKB Aktien Schweiz (CHF)»

Abstimmungen insgesamt	1'382
Stimmen dafür	1'207
Stimmen dagegen	172
Enthaltung	3
Stimmen entgegen der Empfehlung der Unternehmensführung	172

Quelle: eigene Darstellung basierend auf Daten von Swisscanto (2025)

¹Link: <https://www.issgovernance.com/policy-gateway/voting-policies/>

²Link: <https://vds.issgovernance.com/vds/#/NDIONQ==/>